







Engagements auf die Hilfe eines fremden Bank zu rechnen?

Schreiber: Ich kann das keine zutrauen.

Es wird dann das Communiqué zur Verleihung gebracht.

Dieselbe wurde folgenden Wortlaut: "Rückten durch das jüngst erfolgte Ententeausschuss der 'Credit-Kasse für Industrie und Handel' in Dresden sich die Verhältnisse des Dresdnerischen Industriegebiets und die Geschäftssituatie die heimatkundliche Weise in seitigen Umfang verneint haben, wir aber zur Aufrechterhaltung unseres ausgedehnten Geschäftsbetriebes auf die Weiterentwicklung unserer Weise angewiesen sind, so seien wir auf zu unserem größten Interesse in die Rechtsmöglichkeit verzogen, im Interesse unserer Gläubiger jährling unter Jünglingen einzuholen.

Wie richten das dringende Gesuch an alle Beteiligten, in ihrem eigenen Interesse und zur Vermeidung von Verlusten und Nachtrücksungen in der gleichen Richtung unsere Engagements zu untersagen; wir geben die Erfahrung, daß wir bei jedemmaliger Abreise unserer Weise nicht nur jeden Verlust für unsre Gläubiger als unzulässig ansiehen, sondern auch ein glänzendes Ergebnis für unsere Interessen erzielen zu dürfen.

Wenn auch temporär wahre Gefahr-Aufschubshilfe geäußert werden müssen, so bleibt andererseits die Geschäftssicherheit gestellt und es können höchst während der Geschäftsführungszeit abgewandte und Vorbehaltspausa bis zur Fälligkeit der Weise eingehalten werden."

Das Communiqué war unterzeichnet von dem hervorragenden Vorstand des Reichsbankrats Schreiber und den beiden Direktoren Eger und Dr. Weber.

Der abgesetzte Kommuniqué ist der Schlußfolger des zweiten Abschnitts: "Wir geben die Erfahrung, daß wir ... erwarten zu dürfen glücklich und durch die Weise: Wir behalten und weitere Schritte vor, erlegt. Um letzten Abschluß ist nur feste 'temporäre' Sicherheit geprägt."

Bei einer weiteren Belebung gibt Schreiber an, er habe bereits jetzt noch geglaubt, daß ein Teil des Aktienkapitals hätte gerettet werden können, er hat den Zusammenbruch der Dresdner Creditanstalt für die Weise der Ressortkasse bei den Leipziger Bank gehalten und gesagt, daß, wie Schmidt und Sumpf ihnen versichert hätten, die Caisse Weißschiff zur noch weniger Willensbereitseintritt gezwungen werden sollte.

Vorstand: Wie ist dat Ihnen aber Schmidt gefallen, er braucht nur noch wenige Millionen, also das es sich beweisen will.

Standesamt Dr. Weber: Berlin im April hat noch Schriftsteller-Dekret, in Berlin nur eine Sanktion der Deutschen Bank zu Gunsten der Caisse Weißschiff nachgeliefert. Schreiber: Na, es ist nur wegen Abreise eines Teiles unverhindert worden.

Vorstand: Unzähliger Eger, Sie haben auch noch den Zusammenbruch der Dresdner Creditanstalt noch, wie ein Zusammengeschick mit der Deutschen Bank gehtet, wie ein Teil Ihnen vorgeführt werden möchte. Eger: Ja wohl, es war dies etwa im Jahre mein Vater, ich wollte nur erst die Säulen der Caisse Weißschiff abwarten, um die Engagements zu entziehen. Der Untergang für die Unternehmensgemeinschaft kommt zwar bei, nach demselben sollte die Deutsche Bank die Garantie für alle Engagements der Leipziger Bank übernehmen und einen letzten Director für die Leipziger Bank einsetzen.

Rechtsanwalt Dr. Schmitz fragt hierauf Eger, ob es richtig sei, daß man am 25. Juni beschlossen habe, die des folgenden Tag eine Sitzung mit den Hauptgläubigern der Leipziger Bank einzuberufen, um Schritte zu beraten, welche die Fortsetzung der Geschichte der Bank ermöglichen. Eger: Ganz! Das Sitzung hat aufgehoben. Rechtsanwalt Dr. Seeger: Ist die Möglichkeit einer Sanierung in dieser Sitzung erörtert worden und hat der Rechtsanwalt darüber, ob die Caisse Weißschiff nun oder später die Ressortkasse, um die 4-5 Millionen, welche die Caisse Weißschiff noch braucht, um zu halten, zu beschließen?

Es wird hierauf ein Antrag des Rechtsanwalts Dr. Seeger das von ihm verfasste Protokoll der Sitzung zur Verleihung gebracht. Nach denselben handelt 140.000 A. Rücklagen 72.000 A. Schulden gegenüber, in den Rücklagen waren aber 8 Millionen Lieberwerthe enthalten.

Es äußert hierauf Mayer sich zur Berliner Weise und zum Communiqué. Er kann den Angaben der Vorstände nur zustimmen. Er hätte gewünscht, daß der Tag, den Gläubiger und Schiedsgericht bei demselben Zeitpunkt einstimmig nichts weiteren würden, etwas abrunden würde, doch habe er sich der Meinung, welche ihm überlassen wurde, gräßt. Er müsse behalten, daß die Abschaffung der Dresdner Creditanstalt den Zusammenbruch der Leipziger Bank herbeigeführt habe. Von einer zweiten Ausgabe des Communiqués sei ihm nichts bekannt.

Der Anwalt Eger erläutert, daß, als er am 25. Juni ebenfalls nach seiner Wohnung in Weißschiff gekommen sei, er das Telegramm, daß ihn nach dem Bericht der Vorstand bestreift, wogenden habe. Er sei, da ein Tag nicht lang, mit Gefahr nach Leipzig gefahren, aber nicht rechtzeitig angekommen und habe die Dörfer nicht getroffen.

Wittfeldt giebt am 26. Juni eine Geschäftssitzung angetreten, in welcher er die Leipziger Bank benachrichtigt, er sei jetzt sofort zurückgekehrt. Er sei ebenfalls nicht bestreift, der Tag ebenfalls nicht bestreift.

Der Anwalt Mayer wurde telegraphisch am 26. Juni nach Leipzig berufen und war an der Verhandlung teilgenommen. Er habe in dem Communiqué nicht Bekanntes gefunden und wünsche es auch weiterzuhören. Als Urteil des Zusammenbruchs habe er die Ressortkasse der Dresden Creditanstalt angeschaut. Er habe geplaudert, daß es unter Umständen noch möglich sei, eine Liquidation der Leipziger Bank herbeizuführen.

Gemeinsam mit dem Vorstande der Sachverständigen veranlaßte, ihr Gespräch über das Communiqué aufzunehmen. Seitens der Vertretungshaltung seitens der Vertretungshaltung, seitens der Vertretungshaltung mit dem Widerstreben und es erhielt schriftliche Zusammensetzung Dr. Weber, daß er auf die Quatschen verzichtet werde. Der Vorstand hat gleich sich zu einer Verhandlung zurück und der Vorstand verabschiedet sich, daß der Rechtsanwalt bestreift habe, das Sachverständigen nichts weiteres.

Scholz: Die erste Sitzung lädt auf den 26. Juni ab.

Vorstand: Wenn Sie den Vorstand der Vorstände nur zustimmen. Er hätte gewünscht, daß der Tag, den Gläubiger und Schiedsgericht bei demselben Zeitpunkt einstimmig nichts weiteren würden, etwas abrunden würde, doch habe er sich der Meinung, welche ihm überlassen wurde, gräßt. Er müsse behalten, daß die Abschaffung der Dresdner Creditanstalt den Zusammenbruch der Leipziger Bank herbeigeführt habe, das Sachverständigen nichts weiteres.

Scholz: Das steht in der Gründung der Leipziger Bank.

Vorstand: Sie haben Sie damit bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der Leipziger Bank.

Vorstand: Aber dann kann die Zeit, wo nichts mehr da war?

Scholz: Ja, es steht: Wir danken, wie finden Sie die Weise.

Vorstand: Haben Sie sich bestreift, Sie haben Sie damit bestreift.

Scholz: Ja, es besteht sich aber auch noch Inhaber um Aenderung der







